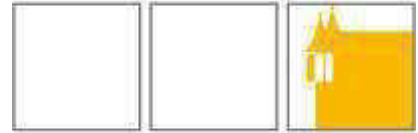


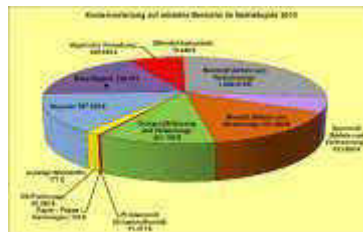
STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Abfallbericht 2024

**Zahlen – Fakten – Hintergründe
zur kommunalen Abfallwirtschaft der Stadt Schwabach**



Bilder auf der Titelseite:

- Glas- und Metallsammelcontainer Maisenlachweg (Stadt Schwabach)
- Gartenabfallcontainer Eichwasen – Dr.-Haas-Str. nach dem Umbau 2025 (Stadt Schwabach)
- Recyclinghof am EZS (Stadt Schwabach)
- 2 Grafiken aus Abfallbericht 2019 (Stadt Schwabach)
- Gelber Container (Stadt Schwabach)
- Städtische Sammelbehälter für Restmüll (Stadt Schwabach)
- Abfallkiste Grundschule für die Abfallbildung (Stadt Schwabach)
- „Biomax“-Wurm (Stadt Schwabach)

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung wesentlicher Zahlen und bedeutsamer Änderungen	4
1.1	Generelle Entwicklung und Verteilung der Abfallmengen	4
1.2	Endoberflächenabdichtung und Rekultivierung der ehemaligen Hausmülldeponie im EZS	7
1.3	Erfassung von Verkaufsverpackungen: Abstimmungsvereinbarung mit dualen Systemen 2026 - 2028	7
1.4	Neuvergabe der Bioabfallentsorgung	8
1.5	Nachfolgelösung Deponie Süd Nürnberg	8
2	Finanzielle Eckpunkte der Abfallwirtschaft	9
2.1	Betriebsabrechnung und Gewinn- und Verlustfortschreibung	9
2.2	Einnahmenstruktur der Kommunalen Abfallwirtschaft	10
2.3	Kostenstruktur der Kommunalen Abfallwirtschaft	11
2.3.1	Entwicklung der Gesamtkosten	11
2.3.2	Verteilung der Kosten	12
2.4	Rücklage für Nachsorge und Rekultivierung der Deponie Neuses	12
3	Abfall- / Kundenberatung und Öffentlichkeitsarbeit	14
4	Entsorgungseinrichtungen und Erfassungssysteme	19
4.1	Entsorgungs-Zentrum-Schwabach (EZS)	19
4.1.1	Deponie	19
4.1.2	Kompostieranlage	21
4.1.3	Umladung von Bioabfällen aus der städtischen Müllabfuhr	22
4.1.4	Recyclinghof	22
4.2	Dezentrale Erfassungssysteme	25
4.2.1	Holsysteme	25
4.2.2	Bringsysteme	30

Anhang: BAB 2024

1 Zusammenfassung wesentlicher Zahlen und bedeutsamer Änderungen

1.1 Generelle Entwicklung und Verteilung der Abfallmengen

Erfasste Abfallmengen städtische Abfallwirtschaft:

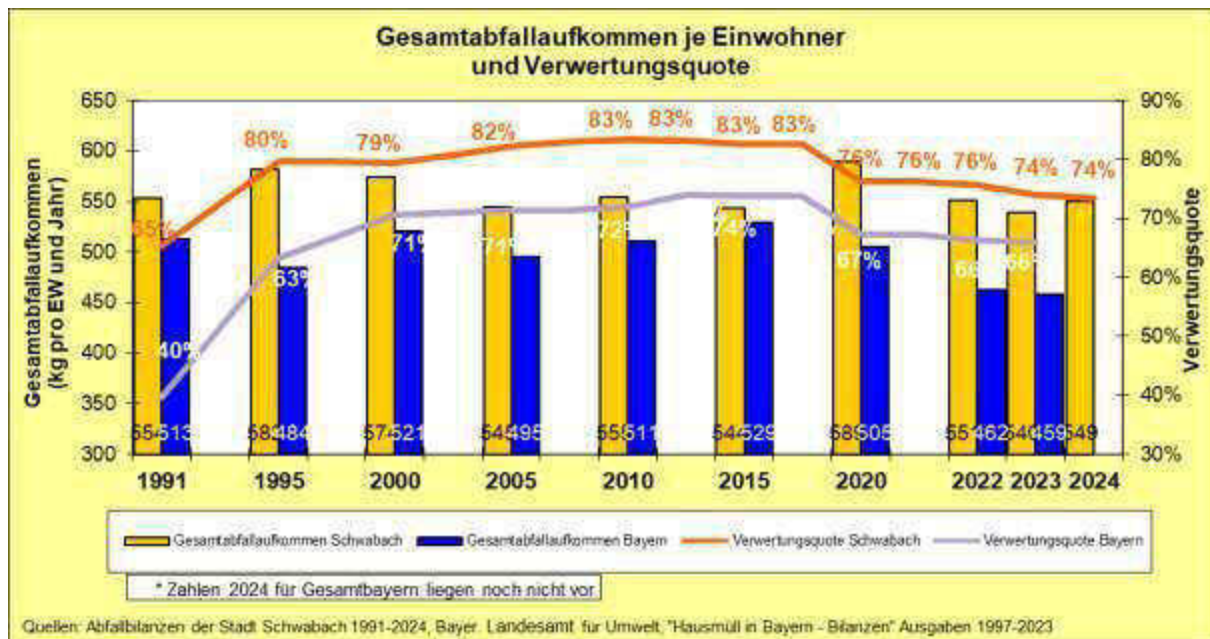
	2021	Zu-/ Ab- nahme	2022	Zu-/ Ab- nahme	2023	Zu-/ Ab- nahme	2024	Zu-/ Ab- nahme
Restmüll	4.500 t	+ 0,6%	4.384 t	- 2,6%	4.596 t	+ 4,8%	4.806 t	+ 4,6%
Sperrmüll	887 t	+ 1,0%	644 t	- 27,4%	696 t	+ 8,1%	744 t	+ 6,9%
Bioabfall	2.931 t	- 0,4%	2.762 t	- 5,8%	2.425 t	- 12,2%	2.352 t	- 3,0%
Grüngut (aus Haushalten)	4.367 t	+ 2,8%	3.593 t	- 17,7%	3.827 t	+ 6,5%	4.353 t	+ 13,7%
Papier	3.176 t	- 1,9%	2.871 t	- 9,6%	2.674 t	- 6,9%	2.599 t	- 2,8%
Glas	1.367 t	- 4,9%	1.362 t	- 0,4%	1.281 t	- 5,9%	1.245 t	- 2,8%
Metall (ohne Verpackungen)	377 t	- 2,3%	291 t	- 22,8%	289 t	- 0,7%	308 t	+ 6,6%
Leichtverpackungen	1.267 t	+ 3,2%	1.158 t	- 8,6%	1.145 t	- 1,1%	1.147 t	+ 0,2%
Holz	1.769 t	+ 5,3%	1.334 t	- 24,6%	1.391 t	+ 4,3%	1.494 t	+ 7,4%
Textilien	303 t	- 6,2%	293 t	- 3,3%	297 t	+ 1,4%	256 t	- 13,8%
Elektro- und Elektronikaltgeräte (gesamt)	421 t	- 2,8%	341 t	- 19,0%	362 t	+ 6,2%	356 t	- 1,7%
Sonstiges	80 t	+ 6,7%	153 t	+ 91,3%	153 t	+ 0,0%	164 t	+ 7,2%
Gesamtabfallmenge	21.445 t	+ 0,5%	19.186 t	- 10,5%	19.136 t	- 0,3%	19.824 t	+ 3,6%

Der deutliche Rückgang der Gesamtabfallmenge ab 2022 ist letztlich auf die Nachschärfung der Annahmekriterien am Recyclinghof ab 2022 zurückzuführen. Insbesondere gewerbliche Mengen konnten hierdurch offenbar erfolgreich abgesteuert werden (v. a. Altholz, Sperrmüllholz).

Auffällig ist insbesondere der relativ deutliche weitere Rückgang der Bioabfallmenge, verbunden mit einem Anstieg der Restmüllmenge in etwas geringerem Umfang. Zurückzuführen ist dies letztlich auf die verstärkten Bioabfallkontrollen, insbesondere auch der Kontrollen der 1.100l-Bioabfallcontainer mit der Folge, dass in 117 Fällen die Container nicht als Bioabfall, sondern als Restmüll geleert wurden. Hier gilt es, neben der bisherigen sehr guten Zusammenarbeit mit den Hausverwaltungen, ein gutes Maß bei den Kontrollen zu wahren bzw. auch evtl. Maßnahmen zu finden, um einerseits eine vernünftige Bioabfallqualität zu gewährleisten, andererseits aber auch im Geschosswohnungsbau überhaupt eine getrennte Sammlung als Regelfall zu haben.

Der kontinuierliche Rückgang der Papiermenge entspricht dem bundesweiten Trend.

Entwicklung der gesamten Abfallmenge und Verwertungsquote Schwabach im Vergleich zum gesamt-bayerischen Durchschnitt:



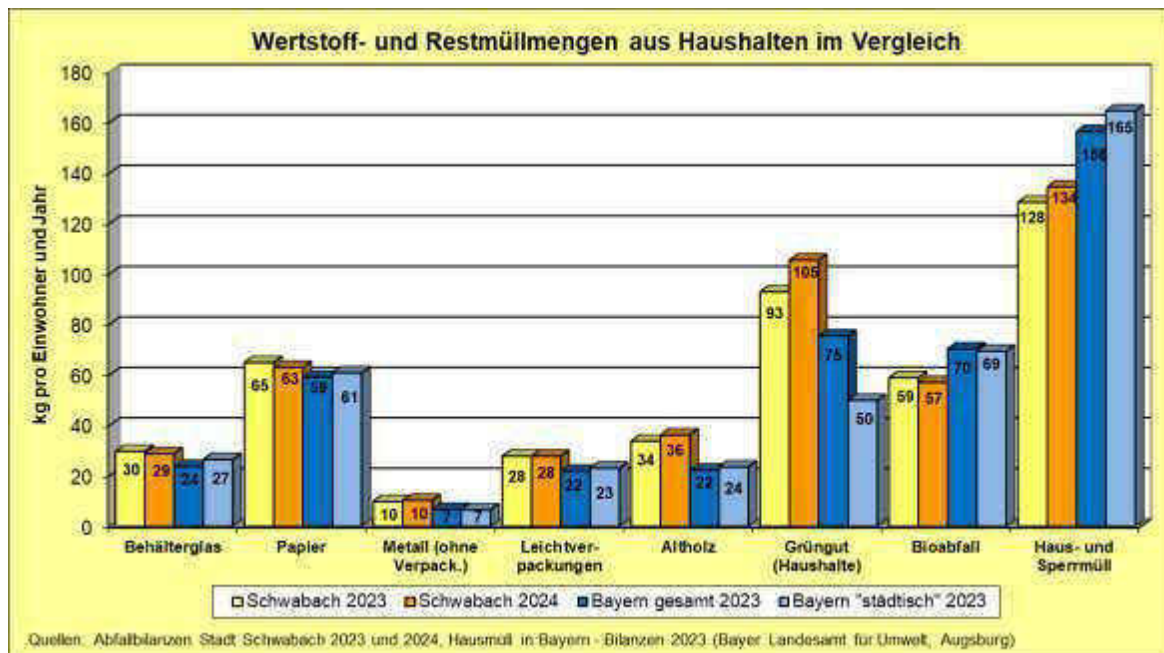
Ab dem Jahr 2016 wird die Verwertungsquote anders berechnet. In die Verwertungsquote gehen nur noch die primär erfassten, kommunalen und dualen Wertstoffe aus Haushalten ein. Bis dahin wurden auch Sekundärwertstoffe (z. B. aus der Müllverbrennung) berücksichtigt. Die Verwertungsquote ist damit mit Vorjahren nicht mehr vergleichbar, sondern erheblich niedriger.

In Schwabach ist das Gesamtabfallaufkommen je Einwohner im Wesentlichen bereits seit Mitte der 90er Jahre relativ konstant. Schwankungen beruhen in allererster Linie auf Mengenveränderungen bei den Gartenabfällen in Abhängigkeit von der Witterung des jeweiligen Jahres.

Das Gesamtabfallaufkommen pro Einwohner in Schwabach liegt mit 549 kg/EW/a nach wie vor deutlich über dem bayerischen Durchschnitt (459 kg/EW/a). Zu beachten ist dabei allerdings, dass in städtischen Bereichen grundsätzlich mehr Abfälle anfallen. In Schwabach besteht zudem ein vergleichsweise sehr nutzerfreundlich ausgestaltetes Erfassungssystem für Abfälle zur Verwertung (insbesondere z. B. sehr viele Gartenabfallcontainer mit entsprechenden hohen Erfassungsmengen).

Bei der Abfalltrennung zählen die Schwabacher Bürgerinnen und Bürger auch 2024 mit einer Verwertungsquote von 74 % erneut zu Bayerns Spitze.

Vergleich der acht mengenmäßig maßgeblichen Abfallfraktionen in Schwabach 2023/2024 mit dem bayerischen Durchschnittswert 2023 (dunkelblau) bzw. dem Durchschnittswert für Städte mit vergleichbarer Größenordnung (hellblau):



Die Schwabacher Bürgerinnen und Bürger nehmen das angebotene Entsorgungssystem nach wie vor sehr gut an und trennen im überregionalen Vergleich ihre Abfälle überdurchschnittlich gut. So liegt die Menge der verwerteten Abfälle in vielen Fraktionen über den vergleichbaren bayerischen Durchschnittswerten, während die Menge des beseitigten Haus- und Sperrmülls deutlich unter den Vergleichswerten liegt.

1.2 Endoberflächenabdichtung und Rekultivierung der ehemaligen Hausmülldeponie im EZS

Im Oktober 2019 stimmte der Stadtrat der von der Stadtdienste Schwabach GmbH vorgelegten Vorplanung für die Endoberflächenabdichtung der Hausmülldeponie zu. Diese sieht im Kern vor, dass der gesamte Deponiebereich eine neue Oberflächenabdichtung erhält, wobei die bestehende mineralische Dichtungsschicht weiterverwendet werden kann. Im Gegenzug sind aufwändige Sanierungsarbeiten (z. B. Sickerwasserleitungen in der Deponie) nicht erforderlich.

Nach Eingang der Genehmigung der Regierung von Mittelfranken im April 2022 und dem im Herbst 2022 durchgeführten Vergabeverfahren konnte im März 2023 mit dem Bau begonnen werden. Der ursprünglich vorgesehene Abschluss der wesentlichen Baumaßnahmen in 2024 verzögert sich aufgrund verschiedener Gründe. Die Baumaßnahmen sollen nunmehr im Sommer 2025 zum Abschluss kommen.

Der nochmals im Juni 2025 aktualisierte Zeit- und Kostenplan sieht nunmehr Gesamtkosten in Höhe von insgesamt 11.461 Tsd. € vor.

1.3 Erfassung von Verkaufsverpackungen: Abstimmungsvereinbarung mit dualen Systemen 2026 - 2028

Im Herbst 2024 haben die Verhandlungen mit den dualen Systemen für den Zeitraum 01.01.2026 bis 31.12.2028 begonnen. Diese wurden im Frühjahr 2025 abgeschlossen.

Im Kern ergibt sich daraus eine Beibehaltung des bisherigen Erfassungssystems für Verpackungsabfälle sowie eine weitestgehende Beibehaltung der Struktur der Vergütungsregelungen bei gleichzeitiger durchaus deutlich weiterer jährlicher Anhebung des durch die Systeme an die Stadt zu leistenden Gebietsentgelts für die Mitbenutzung des Sammelsystems für Papier, Pappe und Kartonagen (PPK). Aus Sicht der Verwaltung konnte ein wirtschaftlich gut vertretbares Verhandlungsergebnis bzgl. der Mitbenutzung des kommunalen Altpapier-Sammelsystems durch die dualen Systeme (Verpackungsanteil) erzielt werden.

In 2025 steht auf Grundlage der in der Abstimmungsvereinbarung definierten Systembeschreibung die Ausschreibung der LVP-sammlung („Gelber Sack“) durch die dualen Systeme für den Zeitraum 2026 bis 2028 an. Es bleibt zu hoffen, dass es hier zu keinem Entsorgerwechsel mit den dann zumeist auftretenden Schwierigkeiten kommt. Bedingt durch die Kontinuität, Ortskenntnis und Zuverlässigkeit des regionalen Entsorgers für die Verkaufsverpackungen kam es in Schwabach bislang in aller Regel nicht zu Problemen, wie sie vergleichbar in anderen entsorgungspflichtigen Körperschaften durchaus üblich sind (überfüllte Container, nicht abgeholte Gelbe Säcke). Dazu trägt neben der engen alltäglichen Kommunikation mit dem Entsorger nicht zuletzt auch der - so auch nicht überall übliche - gemeinsame Abfahrplan, den das Umweltschutzamt jährlich erstellt, wesentlich bei.

1.4 Neuvergabe der Bioabfallentsorgung

Zum 01.01.2025 erfolgte eine Neuvergabe der Verwertung des in den braunen Tonnen erfassten Bioabfalls. Die entsprechenden Ausschreibungsunterlagen mit Leistungsbeschreibung wurden entsprechend neuer rechtlicher Vorgaben („Fremdanteile im Bioabfall“) sowie Sinnhaftigkeit überarbeitet. Dabei wurden neben dem Preis auch ökologische Zuschlagskriterien im Rahmen einer Wertungsmatrix berücksichtigt (70 % Preis, 30 % ökologische Kriterien).

Als Ergebnis der Ausschreibung wurde der bisherige Entsorger T+E Humuswerke GmbH in Bechhofen erneut mit der Verwertung des Bioabfalls beauftragt. In Zusammenarbeit mit der Vergärungsanlage der Natura GmbH & Co. KG Herrieden erfolgt so eine hochwertige Verwertung der Schwabacher Bioabfälle.

Besonders erfreulich ist bei dieser Ausschreibung, dass für die Verwertung des Bioabfalls ab 01.01.2025 infolge der Neuausschreibung ca. 150 Tsd. €/a weniger an Verwertungskosten anfallen als bei Fortsetzung des bis dahin bestehenden Vertrages mit den entsprechenden vorherigen Kosten je Tonne Bioabfall. Die zwischenzeitlich verbesserte Qualität des Bioabfalls hat hierzu wohl auch beigetragen.

Der Vertrag umfasst eine Laufzeit von fünf Jahren sowie eine Verlängerungsoption von einem Jahr.

1.5. Nachfolgelösung Deponie Süd Nürnberg

Die Entsorgungspflicht der Stadt ist seit Anfang der 2000er Jahre bis 2037 mittels Zweckvereinbarung auf die Stadt Nürnberg übertragen. Diese betreibt die Müllverbrennungsanlage im Gleisdreieck sowie die Deponie Süd. Infolge der anstehenden Verfüllung der Deponie (nach aktuellem Stand 31.12.2026) ist eine Nachfolgelösung erforderlich. Entsprechende Gespräche/Verhandlungen sind im Laufen, eine Lösung gestaltet sich komplex.

2 Finanzielle Eckpunkte der Abfallwirtschaft

Neben dem Ziel, Ressourcen durch die Verwertung von Abfällen zu schonen und nicht verwertbare Abfälle auf möglichst umweltverträgliche Weise zu entsorgen, ist ein ganz maßgeblicher Aspekt der Abfallwirtschaft immer auch die Wirtschaftlichkeit der entsprechenden Einrichtungen. So ist es auch eine sehr wesentliche Aufgabe der Stadt als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger darauf zu achten, dass die Leistungen, die gemäß gesetzlichen Vorgaben ausschließlich über Gebühren zu finanzieren sind, für den Bürger letztlich auch bezahlbar bleiben. Aus diesem Grund enthält der Abfallbericht auch einen Überblick über die wesentlichen finanziellen Eckpunkte der Abfallwirtschaft in Schwabach.

Eckpunkte:

- Ergebnis Betriebsabrechnung:	2022	+ 1.178.926,34 €
	2023	- 563.632,56 € *
	2024	- 1.859.959,31 € **
- Stand Gewinn- und Verlustfortschreibung zum 31.12.2024 :		+ 3.482.307,40 €
- Stand Deponierücklage zum 31.12.2024:		+ 2.072.816,16 €

* Darin enthalten nicht durch Rücklagenentnahme gedeckte Kosten der OFAD 1.437 Tsd. €.

** Darin enthalten nicht durch Rücklagenentnahme gedeckte Kosten der OFAD 2.367 Tsd. €.

Gewinn- und Verlustfortschreibung sowie Deponierücklage sind dabei insbesondere im Kontext mit den Kosten der Endoberflächenabdichtung und Rekultivierung der Deponie zu sehen. Hierfür fallen in 2025 noch Kosten i. H. v. ca. 3.589 Tsd. € an (Kostenschätzung 05.06.2025).

2.1 Betriebsabrechnung und Gewinn- und Verlustfortschreibung

Im Anhang ist der Betriebsabrechnungsbogen (BAB) für 2024 beigelegt.

Die Betriebsabrechnung für das Jahr 2024 der kostenrechnenden Einrichtung Abfallwirtschaft weist ein Jahresdefizit i. H. v. ca. 1.860 Tsd. € aus.

Die Gewinn- und Verlustfortschreibung („Gebührenausschüttungsrücklage“) weist damit zum 31.12.2024 noch einen Überschuss i. H. v. ca. 3.482 Tsd. € aus.

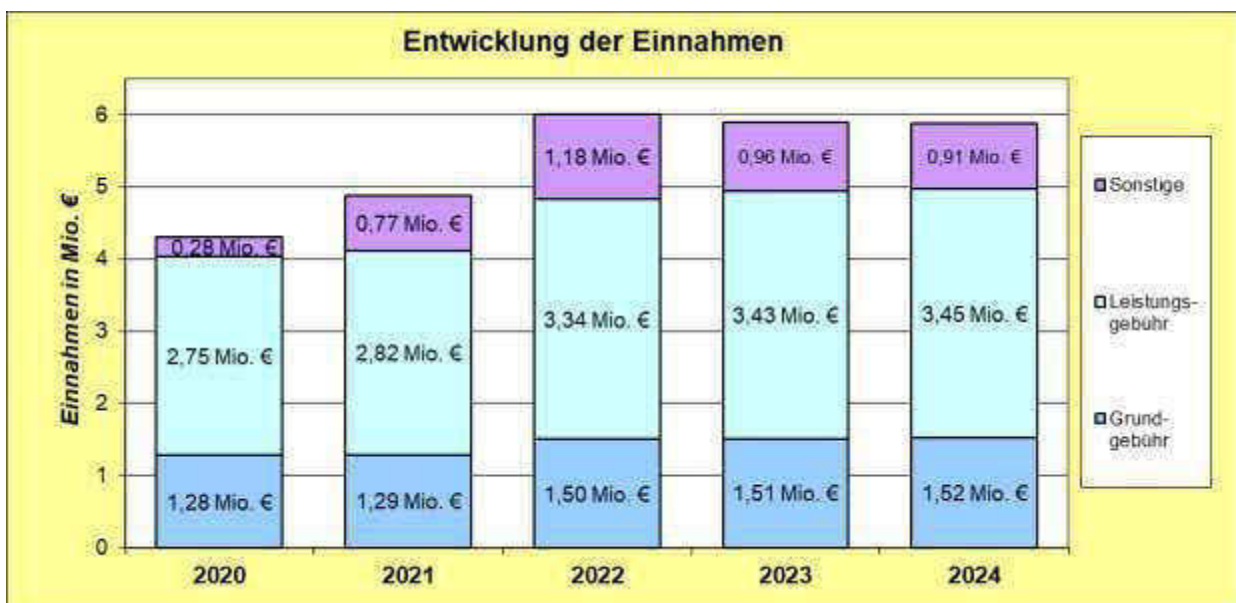
Das negative Ergebnis 2024 ist dabei als äußerst erfreulich zu betrachten. Ohne die - in dieser Form eingeplanten - Effekte der Endoberflächenabdichtung (kostenmäßige Auswirkung 2.367 Tsd. € auf BAB) hätte sich im Kostenrechner ein Überschuss i. H. v. 507 Tsd. € ergeben. Insbesondere die im Laufe des Jahres 2023 abgeschlossenen Verträge zur Papierverwertung sowie die nach langen Verhandlungen zum 01.01.2023 rückwirkend abgeschlossenen und durchaus als vorteilhaft zu bezeichnenden finanziellen Regelung mit den dualen Systemen (insbesondere zur Mitbenutzung der PPK-Sammlung) haben zu diesem Ergebnis geführt.

Auf Grundlage der aktuellen Kostenschätzung für die Endoberflächenabdichtung der Deponie sollte das angestrebte Ziel, die Kosten der Oberflächenabdichtung vollständig aus der Deponierücklage (unter Erhalt von ca. 1.300 Tsd. € für ggfs. spätere Maßnahmen) und der Gebührenausschüttungsrücklage zu finanzieren erreichbar sein. Die Gebührenausschüttungsrücklage wird dann aber auch weitestgehend aufgezehrt sein.



2.2 Einnahmenstruktur der Kommunalen Abfallwirtschaft

Die Stadt erhebt die Abfallgebühren seit 2001 in Form einer Grund- und Leistungsgebühr. Die grundsätzliche Zielsetzung ca. $\frac{1}{3}$ über die Grundgebühr und $\frac{2}{3}$ über die Leistungsgebühr zu erheben wurde auch in der in 2024 für die Jahre 2025 bis 2028 beschlossenen Gebührenkalkulation beibehalten. Die Erhebung der Abfallgebühren in Form von Grund- und Leistungsgebühren hat sich bewährt und sollte deshalb auch in Zukunft beibehalten werden.



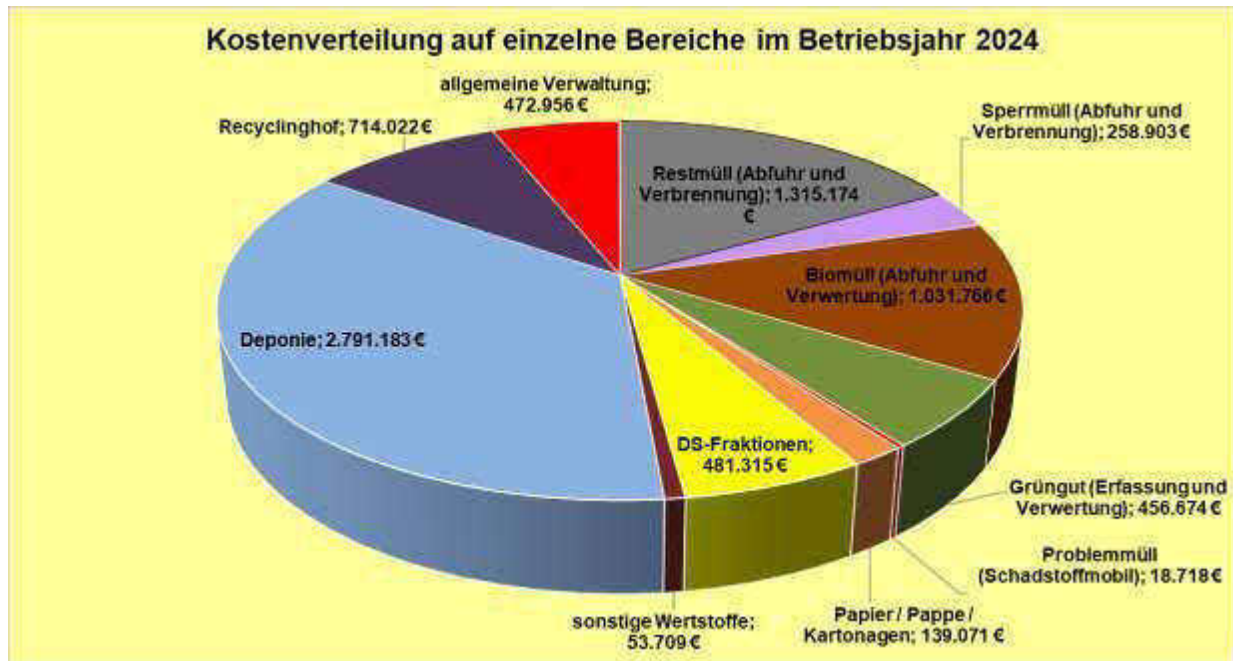
2.3 Kostenstruktur der Kommunalen Abfallwirtschaft

2.3.1 Entwicklung der Gesamtkosten



Der Anstieg der Gesamtkosten in der Abfallwirtschaft ab dem Jahr 2023 ist im Wesentlichen bedingt durch die angefallenen Kosten der Endoberflächenabdichtung der ehemaligen Hausmülldeponie. (in 2023 1.437 Tsd. €, in 2024 2.367 Tsd. € gegenüber 2022). Hinzu kommen allgemeine Kostenentwicklungen sowie insbesondere deutliche Lohnsteigerungen.

2.3.2 Verteilung der Kosten



2.4 Rücklage für Nachsorge und Rekultivierung der Deponie Neuses

Grundsätzlich sollten bei Beendigung der Deponierung die Kosten für die Nachsorge der Deponie in Form einer Rücklage erwirtschaftet sein. Rücklagen für Investitionen und Nachsorgekosten auf der Deponie wurden vor den 90er Jahren durch die Stadt jedoch leider nicht gebildet. Mit einer Vielzahl an Investitionen im Deponiebereich Mitte der 90er Jahre stieg die damalige Deponiegebühr dann bereits so hoch an, dass eine weitere Erhöhung aufgrund weiterer Kosten für Rücklagenzuführung letztendlich zu einem völligen Wegbrechen der Anlieferungen von Abfällen geführt hätte. Eine vernünftige Rücklagenzuführung mit jährlich 634.000 € konnte daher erst ab dem Jahr 2000 mit der Festlegung zur Einführung von Grundgebühren, basierend auf einem in diesem Rahmen in Auftrag gegebenen Gutachten, erfolgen.

Als die Deponierung am 31. Mai 2005 beendet wurde, war eine Rücklage in Höhe von ca. 4,5 Mio. € gebildet. Weitere Rücklagenzuführungen / Rückstellungen (mit Ausnahme von Zinsen) waren nach Beendigung der Deponie rechtlich nicht mehr möglich. Die Deponierücklage betrug aufgrund Zinszuführungen zum 31.12.2022 ca. 5,445 Mio. €.

Die grundsätzlich hieraus zu finanzierenden Nachsorge- und Rekultivierungskosten liegen indes weitaus höher: Allein die 2023 begonnenen und voraussichtlich im Sommer 2025 zum Abschluss kommenden Maßnahmen zur Endoberflächenabdichtung und Rekultivierung der Deponie verursachen nach aktuellster Kostenschätzung einen Kostenaufwand von 11,461 Mio. €. Hinzu kommen die laufenden Nachsorgekosten (EZZ-Vertrag mit der Stadtdienste GmbH, Sickerwasserentsorgung, Umwelthaftpflichtversicherung), welche nach derzeitigem Kenntnisstand in jedem Fall bis zum Ende der in der Regel etwa 30 Jahre umfassenden Nachsorgephase noch Millionenbeträge erfordern.

Die Deponierücklage reicht damit bei weitem nicht für anfallende Kosten der Deponie aus. Gem. Art. 7 Abs. 5 Nr. 2 BayAbfG zählen zu den ansatzfähigen Kosten im Rahmen der Gebührenkalkulation und –festsetzung auch die durch Rückstellungen nicht gedeckten Aufwendungen für notwendige Vorkehrungen an den nach dem 10. Juni 1972 stillgelegten Abfallbeseitigungsanlagen. Durch die Deponierücklage nicht gedeckte Kosten der Endoberflächenabdichtung können und sollen daher in künftige Gebührenkalkulationen eingestellt werden. Umso wichtiger und hilfreicher ist es insoweit, dass lfd. Nachsorgekosten seit Schließung der Deponie sowie erste Kosten der Endoberflächenabdichtung in früheren Jahren aus Gebühren erwirtschaftet wurden, d.h. die Deponierücklage nicht in Anspruch genommen wurde. Eine Inanspruchnahme der Deponierücklage erfolgt erst seit Beginn der Baumaßnahmen im Jahr 2023.

Zur Teilfinanzierung der Endoberflächenabdichtung wurden/werden der Deponierücklage

- in 2023 2.600 Tsd. €
- in 2024 773 Tsd. €
- in 2025 773 Tsd. €

entnommen, so dass auch nach Herstellung der Oberflächenabdichtung für ggfs. später noch notwendige Maßnahmen noch ca. 1.300 Tsd. € in der Rücklage verbleiben.

Die Differenz zwischen den Kosten der Endoberflächenabdichtung und der Rücklagenentnahme (ca. 7.315 Tsd. € !!) musste/muss aus Gebühren erwirtschaftet werden. Nach derzeitigem Stand sind Deponierücklage und Ergebnissrücklage für die begonnene Endoberflächenabdichtung ausreichend. Es ist allerdings im Hinblick auf die nachlaufend weiter erforderlichen Nachsorgekosten davon auszugehen, dass künftige Gebührenkalkulationen auch weiterhin durch Kosten der Deponie belastet werden. Wie diese dann vernünftig zu verteilen sind, um zu große Gebührensprünge und Ungerechtigkeiten zu vermeiden, wird zu gegebener Zeit im Rahmen anstehender Gebührenkalkulationen zu entscheiden sein.

3 Abfall- / Kundenberatung und Öffentlichkeitsarbeit

Ein Großteil der persönlichen Abfallberatung erfolgte nach wie vor über das Umwelttelefon mit der seit 1991 unveränderten Nummer 860-228 sowie abfallberatung@schwabach.de.

2024 lag die Zahl der durchgeführten Abfallberatungen bei ca. 3.100 (2023: 2.650, 2022: 2.900 Anfragen). Nach wie vor kamen die Anfragen zu einem sehr großen Teil aus privaten Haushalten. Abfallberatung für Gewerbetreibende und sonstige Einrichtungen spielte wie in den letzten Jahren nur eine untergeordnete Rolle.

Abfallberatung heißt allerdings nicht nur Fragen beantworten, was wie und wo entsorgt wird. Erledigt wird nebenbei der alltägliche Service, zum Beispiel An- oder Abmelden von Papierbehältern und 1.100 Containern für Bioabfall, Restmüll und Verpackungsabfälle, Reklamationen zur Leerung sowie das Abstellen aller nur denkbaren Probleme, um die Abfälle aller Schwabacher Haushalte und Gewerbetreibenden zuverlässig und kostengünstig zu entsorgen.

Vollzug der Satzung und verstärkte Bioabfallkontrollen

Auch für den Vollzug der städtischen Abfallsatzung einschließlich Maßnahmen bei Verstößen ist die Abfallberatung zuständig. Zumeist ist hier eine Kontrolle und Beratung vor Ort erforderlich.

Die Stadtverwaltung führt im Rahmen ihrer Möglichkeiten bereits seit einigen Jahren verschiedene Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und einzelne Kontrollen, insbesondere bei den besonders problematischen 1,1 m³ Biomüllcontainern, durch.

Seit Mitte Februar 2023 werden durch einen Mitarbeiter des Bauhofes zudem auch die Bioabfalltonnen (80 l bis 240 l) auf Störstoffe kontrolliert.

In der ersten Phase wurden die Nutzer durch eine „Gelbe Karte“ auf Ihren Verstoß hingewiesen, die Tonne jedoch trotzdem geleert. Seit April 2023 wurden die Kontrollen verschärft. Bei Fehl-Befüllungen werden seitdem auch „Rote Karten“, die Biotonne bleibt dann ungeleert stehen. an den Tonnen angebracht.



Zwischenzeitlich sind Verbesserungen bei der Bioabfallqualität erkennbar. Zum Stand Juni 2025 wurde auch bisher keine Biomüllanlieferung beim Verwerter zurückgewiesen, was auch einen Indikator für die Einhaltung der erforderlichen Qualität darstellt. Um Verbesserungen auf Dauer zu gewährleisten ist eine Fortführung der Kontrollen erforderlich.

Ziel ist es, durch einen Lerneffekt bei den Nutzern eine deutliche Verbesserung der Bioabfallqualität zu erreichen, um dadurch mittelfristig Kosten bei der Verwertung zu sparen bzw. überhaupt künftig eine Abnahme des städtischen Bioabfalls durch Verwerter gewährleisten zu können.

Liefer- und Abholservice für Rest- und Bioabfallbehälter bis 240 l Volumen

Zum 01.07.2023 hat die Stadt Schwabach ihren Service im Abfallbereich durch die Einführung eines Änderungsdienstes für die Rest- und Bioabfallbehälter bis 240 l Volumen verbessert. Die vorherige Praxis, nach der die Bürgerinnen / Bürger ihre Tonnen am Recyclinghof selbst abholen oder tauschen mussten, wurde durch eine kostenlose Auslieferung abgelöst.

Aufgrund der Gebührenrelevanz wurde ein einheitliches Online-Formular eingeführt, mit dem der Grundstückseigentümer die jeweils gewünschte Änderung bei Rest- und Biomülltonnen, aber auch bei Papiertonnen, beantragen kann. Diese effiziente Lösung sorgt für eine reibungslose Kommunikation unter allen Beteiligten.

Durch das Ausliefern der Abfallbehälter durch den Änderungsdienst werden bisherige Einzelfahrten der Bürger gebündelt. Gleichzeitig erfolgt dadurch eine Entlastung des hochfrequentierten Recyclinghofs.

Infomaterial online

Im Rahmen des Internet-Auftritts der Stadt Schwabach werden alle wichtigen Informationen zur Abfallwirtschaft durch das Sachgebiet selbst gepflegt und laufend aktualisiert. Es finden sich alle wichtigen Informationen zur Abfallentsorgung (Einrichtungen, Ansprechpartner, Gebühren), dazu die notwendigen Formulare und Infomaterial (z. B. Tausch von Abfallbehältern, Förderantrag Komposter, Entsorgungswegweiser) sowie Hintergrundinformationen (aktueller Abfallbericht, Abfallwirtschaftskonzept, Rechtsgrundlagen). Das Abfall-ABC, welches die Verwertungs- bzw. Entsorgungsmöglichkeit zeigt, wird fortlaufend überarbeitet und mit neuen Abfallarten und Hinweisen ergänzt (www.schwabach.de/abfall-abc).

Zusätzlich bietet das System die Möglichkeit zur bequemen zeitlich begrenzten Veröffentlichung aktueller Pressemitteilungen und Hinweise auf Sammeltermine des Schadstoffmobils sowie Feiertagsregelungen der Müllabfuhr.

„Neue Medien / Infokanäle“

Eine Aufgabe der Zukunft wird es sein, die bisherigen Kommunikationswege zu hinterfragen und zu „modernisieren“. Ein guter Schritt dahin ist bereits die nunmehr seit Jahren bewährte Web-Anwendung für den Abfuhrplan sowie die im Sommer 2022 im Rahmen der Digitalisierung eingeführte Online-Anmeldung zur Sperrmüllabholung sowie der bereits erwähnte Änderungsdienst für Rest- und Bioabfallbehälter bis 240 l Volumen.

Weiterhin werden die Sozialen Medien genutzt, um durch regelmäßige Beiträge Informationen zu teilen sowie die Bürger für die Bereiche Recycling, Müllvermeidung und Abfalltrennung zu sensibilisieren. Das fördert das Umweltbewusstsein und sorgt damit auch für eine bessere Effizienz aller weiteren Maßnahmen.

Stadtblick und Abfuhrplan

Der zehnmal jährlich erscheinende Stadtblick ist für die Abfallberatung ein zentrales Publikationsmedium. Dazu kommen Veröffentlichungen in der lokalen Presse.

Mit dem Abfuhrplan 2018 wurde zudem Ende 2017 unter www.abfuhrplan-schwabach.de eine neue Web-Anwendung in Betrieb genommen. Dort finden sich alle Termine für Gelber Sack, Papiertonne, Restmülltonne, Biomülltonne sowie Problemabfallsammlung. Zwischenzeitlich wurde das System mit den Daten für die Leerungen der Rest- und Biomüllcontainer ausgebaut.

Die Web-Anwendung ermöglicht schnell und einfach die Erzeugung und auch den Druck eines individuellen Abfuhrplans bzw. auch Abfuhrkalenders. Ebenso können die Termine als iCal-Dateien heruntergeladen werden, so dass Erinnerungsfunktionen genutzt werden können.

Inwieweit auch in Zukunft daneben der „herkömmliche“ nicht individualisierte Abfuhrplan in Papierform mit der Dezemberausgabe des Stadtblicks verteilt wird, wird noch zu entscheiden sein.

Abfallbildung in Kindergärten und Schulen

Kinder sind unsere Zukunft. Deshalb ist es wichtig, rechtzeitig sinnvolle Informationen über ökologische und abfallwirtschaftliche Aspekte zu vermitteln. Die Abfallberatung hat dazu verschiedene Angebote für Kindergärten und Grundschulen erstellt.

Die seit Ende 2016 verfügbaren Abfallkisten der Stadt Schwabach sind Material-Sammlungen zur Förderung der grundlegenden Umweltbildung im Bereich Abfall. Darin enthalten sind Bücher und Spiele, das Schwabacher Abfallsammelsystem im Kleinformat, aber auch Arbeitsmaterialien und Hintergrundinformationen für LehrerInnen und ErzieherInnen. Eine Handpuppe erleichtert es, diese Themen kindgerecht didaktisch umzusetzen. Mit den Spielen und (Bilder-) Büchern wird ein unkomplizierter und spielerischer Einstieg in das Thema möglich. Arbeitsmaterialien und entsprechende Literatur erleichtern die Umsetzung der in den Lehrplänen der Grundschule vorgegebenen Lerninhalte und -ziele.



Um Materialien für die Gruppenarbeit im Klassenverband einzusetzen, sind einige Hefte in mehreren Exemplaren in der Grundschulkiste enthalten. Es gibt zwei Kisten, eine für Kindergärten und eine für Grundschulen, um den unterschiedlichen Altersstufen gerecht werden. Beide Kisten stehen den Schwabacher Einrichtungen zur kostenlosen Ausleihe zur Verfügung.

Die Kindergartenkiste wurde in 2024 einmal ausgeliehen und kam in vier Kindergartengruppen zur Nutzung. Im selben Zeitraum wurde die Grundschulkiste einmal ausgeliehen und wurde in drei Schulklassen genutzt. Die „Bewerbung“ der Materialien bei Schulen und Kindergärten erfolgt jährlich vor Beginn des neuen Kindergarten- bzw. Schuljahres. Hier zeigt sich, dass dieses Bewerben auch zukünftig erforderlich ist um immer wieder erneut in Erinnerung gerufen zu werden. Mit dieser Maßnahme können dann auch die neuen Mitarbeiter in den Bildungseinrichtungen erreicht werden.

Ergänzt werden die Abfallkisten mit weiteren Maßnahmen der Abfallbildung wie dem Erzähltheater Kamishibai mit der Geschichte von „Paulchen dem Kompostwurm“. Weiterhin wird es den Kindergärten ermöglicht, im Rahmen der Restmüllleerung das Abfallsammelfahrzeug mit den Kindern des Kindergartens genauer anzusehen.

Führungen Recyclinghof / Wertstoffinsel

Seit September 2014 können Grundschulklassen mit der Abfallberatung eine kostenlose Fahrt mit dem Reisebus zum Entsorgungszentrum vereinbaren.

Dabei werden zwei Klassen zusammengefasst. Das Thema „Vermeidung und Verwertung von Abfällen“ steht auf dem Stundenplan, schwerpunktmäßig im Heimat- und Sachkunde Unterricht der 2. Klasse. Neben dem Recyclinghof wird die Kompostanlage und die Nachsorge der verfüllten Hausmülldeponie besichtigt.

Den Kindern wird erklärt, welche Abfälle am Recyclinghof abgegeben werden dürfen. Anschließend durften die Kinder selbst mitgebrachte Gegenstände wie leere Batterien, alte Telefone und Kabel entsorgen – selbstverständlich in die jeweils passenden Container. Dabei wird nochmals deutlich, wie wichtig es ist, Abfälle richtig zu trennen, damit diese recycelt werden können und die Umwelt geschützt wird. Bei der Kompostanlage erfahren die Schüler, wie aus organischen Abfällen wertvoller Kompost entsteht.



Das Angebot wurde in 2024 von acht Schulklassen genutzt

Ein weiteres Angebot der Abfallberatung für Kindergärten ist seit Anfang 2015 nutzbar. Jeweils eine Gruppe Vorschulkinder kann in fußläufiger Entfernung zur Einrichtung mit dem Abfallberater eine Wertstoffinsel mit Sammelbehältern für Glas, Weißblech, Altkleider und gegebenenfalls Gartenabfällen besuchen. In 30 Minuten lernen die Kinder alles über die drei Glasfarben, in welchen Container eine blaue Flasche rein soll und was es mit den Mehrwegflaschen auf sich hat. Anschaulich erklärt wird auch der Unterschied zwischen Dosen aus Weißblech (magnetisch) und Aluminium. Natürlich darf jedes Kind selbst Abfälle in die Container werfen.

In 2024 wurde das Angebot durch die Kindergärten trotz „Bewerbung“ leider nicht genutzt. Auch hier zeigt sich über die Jahre gesehen, dass die Angebote der Abfallberatung kontinuierlich bei den Kindergärten beworben werden müssen, damit auch neue Mitarbeiter der Einrichtungen das Angebot kennen.

4 Entsorgungseinrichtungen und Erfassungssysteme

4.1 Entsorgungs-Zentrum-Schwabach (EZS)

Für den Betrieb des EZS wurde in 2019 eine Organisationsuntersuchung durch die Stadtdienste Schwabach GmbH beauftragt, deren Ergebnisse sukzessiv umgesetzt werden sollen. Im Kern geht es dabei darum, wie ein wirtschaftlicher Betrieb gewährleistet werden kann.

Die sich daraus ergebenden Optimierungen/Einsparvorschläge werden seitens der GmbH nach Möglichkeit sukzessive umgesetzt. Eine Kernaussage des Gutachtens ist dabei allerdings auch, dass der Recyclinghof an seine räumlichen Grenzen stößt und daher zumindest erweitert werden sollte. Entsprechende nähere Planungen und Kostenschätzungen dazu sind allerdings im Hinblick auf die anstehende Deponieabdichtung seitens der GmbH derzeit zurückgestellt.

4.1.1 Deponie

In 2023 wurde mit den Baumaßnahmen zur endgültigen Oberflächenabdichtung und Rekultivierung der Hausmülldeponie im EZS begonnen.

Im Jahr 2024 wurden die Arbeiten weitergeführt. Dabei wurden Kunststoffdichtungsbahnen verlegt und die Tonabdichtung in-standgesetzt.



Zusätzlich wurden im nördlichen Bereich der Deponie Bentonitmatten eingebaut, da in diesem Bereich keine ausreichende tonmineralische Abdichtung im Bestand vorhanden war.

Neue Gasleitungen wurden verlegt und an insgesamt drei neue Gassammelstationen angeschlossen.

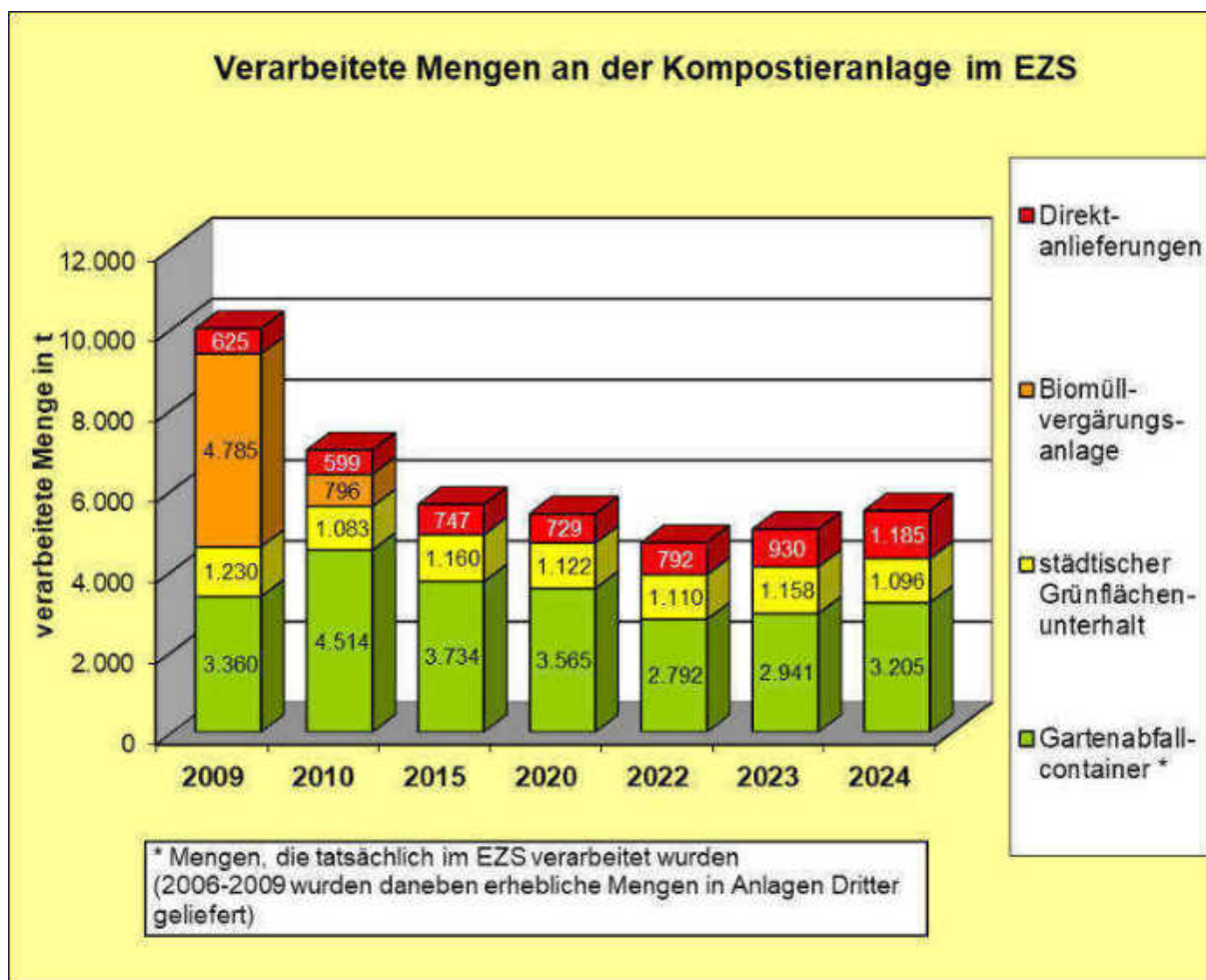


Der Abschluss der Hauptbauarbeiten ist für den Sommer 2025 vorgesehen.

4.1.2 Kompostieranlage

In der von der Stadtdienste Schwabach GmbH betriebenen Kompostieranlage auf dem Gelände des EZS wurden bis 2010 die im Stadtgebiet über die Gartenabfallcontainer gesammelten sowie direkt am EZS angelieferten Grün- und Gartenabfälle, die Grünabfälle aus dem städtischen Grünflächenunterhalt sowie die Leicht- und Schwerstoffe aus der Biomüllvergärungsanlage der Stadtdienste Schwabach GmbH verarbeitet. Die Anlage wird seit Verkauf der Biomüllvergärungsanlage im Jahr 2010 und dem damit verbundenen Wegfall der Leicht- und Schwerstoffe als reine Grüngutkompostierung betrieben. Die auf die Grünabfälle aus dem Grünflächenunterhalt anfallenden Kosten werden an die jeweiligen Einrichtungen weiterverrechnet.

Die Entwicklung der verarbeiteten Mengen ergibt sich aus folgender Grafik:



Im Jahr 2024 wurden an der Kompostieranlage aus insgesamt 5.486 t Grün- und Gartenabfällen (siehe Grafik) 3.313 m³ Kompost produziert. Der größte Anteil des erzeugten Komposts mit 1.030 t wurde auch in 2024 an private Kleingärtner verkauft. Daneben wurde der Schwabacher Kompost aber auch in der Landwirtschaft, bei Garten- und Landschaftsbaubetrieben, Erdenwerken sowie kommunalen Maßnahmen verwertet. Zusätzlich wurde der bei der Absiebung entstehende, aus holzigen Abfällen bestehende, Siebüberlauf (in 2024 627 t) thermisch verwertet.

4.1.3 Umladung von Bioabfällen aus der städtischen Müllabfuhr

Auf einer neu geschaffenen Fläche im Umfeld der Kompostieranlage erfolgt seit 2010 die Umladung des städtischen Biomülls. Der durch die Müllabfuhr angelieferte Biomüll wird in Container umgeladen und in die Verwertung verbracht (Firma T+E in Bechhofen bei Ansbach).



Im August 2020 wurde die Umladebox aus Formbetonsteinen neu errichtet.

4.1.4 Recyclinghof

Zum 01.01.2010 wurde der „neue Recyclinghof“ im EZS in Betrieb genommen. Er ist in erster Linie für Abfälle aus Haushalten und nach Art und Menge vergleichbare Abfälle aus Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben konzipiert. Grundsätzlich werden für alle angenommenen Abfälle - außer Restmüll, der über die Mülltonne oder Restmüllsäcke entsorgt werden kann - keine Kosten erhoben.



Nach wie vor werden am Recyclinghof nach Möglichkeit abgegebene Abfälle einer Wiederverwendung („Flohmarkt“) zugeführt, soweit dies nicht möglich ist, entsprechenden Verwertungsbetrieben zugeführt. Nur was nicht verwend- oder verwertbar ist wird als Abfall zur Beseitigung der Müllverbrennungsanlage in Nürnberg zugeführt.

Durch den Recyclinghof erfolgt zudem die Verwaltung und das Ausliefern der städtischen Rest- und Biomüllgefäße sowie die Koordination und Steuerung der Sperrmüllabfuhr. Zudem ist der Recyclinghof auch Anlieferstelle für über die Müllabfuhr hinaus anfallende Kleinmengen an Restmüll für Bürger und Betriebe.

Im Rahmen des Organisationsgutachtens für das EZS wurde auch der Recyclinghof überprüft. Im Kern ist das Ergebnis, dass der Recyclinghof an seiner Kapazitätsgrenze (zu sammelnde Abfallarten sowie Annahmemenge) angelangt ist und zumindest eine bauliche Erweiterung nötig ist. Durch die Suche nach neuen Techniken und Strategien im Bereich der Nachhaltigkeit kann es in Zukunft sein, dass bestimmte Materialien noch differenzierter gesammelt werden müssen, um die enthaltenen Rohstoffe wiederverwenden zu können.

Entsprechende Überlegungen sind derzeit bis zur Vollendung der Deponieabdichtung zurückgestellt. Einfache Maßnahmen (z. B. größere Container, Automatisches Wiegesystem, Beschriftung, Ampelanlage zur besseren Kundensteuerung etc.) wurden bereits umgesetzt. Zudem erfolgte durch die Nachschärfung der Annahmekriterien für Abfälle aus dem gewerblichen Bereich ab 01.04.2022 eine spürbare Mengenentlastung am Recyclinghof.

4.1.4.1 Gesamtsammelmenge / verwertete Menge

Am Recyclinghof finden grundsätzlich nur Ausgangsverwertungen statt. Über den „Flohmarkt“ zur Wiederverwendung abgegebene Abfälle sind daher in den nachfolgenden Zahlen nicht erfasst. Insgesamt liegt der Verwertungsanteil daher höher als nachfolgend dargestellt.



Die Grafik zeigt, dass auch in 2024 eine im Vergleich zu 2020 ganz erheblich geringere Abfallmenge am Recyclinghof angefallen ist. Dies ist auf die Nachschärfung der Annahmekriterien zum 01.04.2022 zurückzuführen. Hierdurch konnten gewerbliche Anlieferungen (insb. Sperrmüll / Altholz) deutlich reduziert werden.

Dies ist zum einen aus Kostensicht erfreulich, zum anderen entlastet es den hochfrequentierten Recyclinghof zu Gunsten der Anlieferungen aus dem Bereich der Privathaushalte.

4.1.4.2 Zusammensetzung der Sammelmenge am Recyclinghof



Die Zusammensetzung der am Recyclinghof gesammelten Mengen ist gegenüber den Vorjahren weitgehend gleichgeblieben. Nach wie vor stellt Altholz mit 35 % die größte Fraktion. Der nicht verwertete Abfall (Sperrmüll, Restmüll, asbesthaltige Abfälle) machte nur 22 % der Gesamtmenge aus.

4.1.4.3 Einzelmengenbilanz

	2021 (t)	davon DSD	2022 (t)	davon DSD	2023 (t)	davon DSD	2024 (t)	davon DSD
Altfett	1,1		1,0		1,1		1,6	
Altholz	1768,7		1334,2		1390,9		1493,6	
davon Altholz AI	1491,3		1104,2		1158,5		1236,7	
davon Altholz AI/All								
davon Altholz Fenster/Türen	277,4		230,0		232,5		257,0	
Altkleider (inkl. Federbetten)	28,8		21,1		18,2		18,6	
Altmetall	346,9		263,3		255,9		277,8	
Aluminium	18,6		22,7		24,0		24,0	
Asbesthaltige Abfälle	2,5		1,8		1,4		1,1	
Bauschutt / Rigips	953,0		637,2		637,3		606,9	
Blei	0,2		0,0		0,0		0,0	
CDs	0,0		0,8		0,0		0,8	
Dosen	2,2	2,2	1,8	1,8	1,4	1,4	0,4	0,4
Edelstahl	1,7		1,9		2,6		2,1	
Elektromotoren	1,4		0,4		0,7		0,4	
Elektronikschrott	420,9		341,1		362,4		356,4	
EAR-SG 1 Wärmeüberträger	61,5		53,3		53,0		55,2	
EAR-SG 2 Bildschirme > 100 cm ²	38,7		27,5		31,0		26,8	
EAR-SG 3 Lampen	1,3		2,5		1,6		1,5	
EAR-SG 4 Großgeräte	164,7		132,7		145,5		144,7	
EAR-SG 5 Kleingeräte	154,6		125,1		127,8		126,6	
EAR-SG 6 Photovoltaikmodule	0,0		0,0		3,7		1,6	
Glas	72,1	0	58,5	0	57,3	0	58,8	0
Hartkunststoffe	5,8		75,3		78,9		88,1	
Kfz-Batterien	4,2		5,2		5,2		4,4	
Kork	0,0		0,0		0,0		0,0	
Kunststoffe / "Gelber Sack"	70,4	70,4	56,0	56,0	56,9	56,9	55,0	55,0
Kupfer	0,1		0,1		0,4		0,1	
Kupferkabel	6,6		1,7		4,5		2,2	
Messing	1,7		0,6		1,2		1,2	
Papier / Pappe / Kartonagen	415,5		347,7		358,2		355,1	
PUR-Schaumdosen	0,1		0,2		0,1		0,1	
Restmüll	172,2		148,3		174,8		210,7	
Sperrmüll	886,8		644,5		696,3		744,1	
Tinten-/Tonerkartuschen	1,0		1,1		1,2		2,4	
Trockenbatterien	3,0		4,8		1,3		1,4	
Gesamtmenge	5.185,4	72,6	3.971,3	57,9	4.132,2	58,3	4.307,0	55,3

4.2 Dezentrale Erfassungssysteme

Die nachfolgenden Übersichten geben die wesentlichen Daten zu den einzelnen Sammelsystemen mit Stand 2024 wieder.

4.2.1 Holsysteme

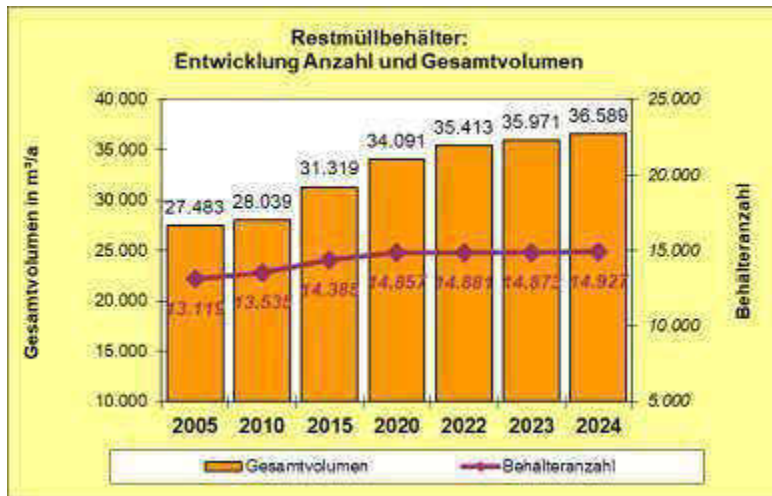
Holsysteme bestehen in Schwabach für Restmüll, Sperrmüll, Bioabfälle, Altpapier sowie Kunststoff-, Verbund- und Aluminiumverpackungen der Dualen Systeme („Gelber Sack“). Die Bekanntgabe der Abfuhrtermine erfolgt mit einem einheitlichen Abfuhrplan, der jeweils jährlich im Dezember mit der Zeitung *stadtblick* an alle Haushalte verteilt wird (vgl. Kap. 3). Zusätzlich kann sich jeder unter www.abfuhrplan-schwabach.de ganz einfach seinen interaktiven Abfuhrplan incl. Feiertagsregelungen und Papierabfuhrterminen erstellen und ausdrucken. Ebenso können die Termine als iCal-Dateien auf PC, Laptop oder Smartphone heruntergeladen werden.

Sammelsystem (Stand 31.12.2024)	Leerungs- bzw. Abholturnus	durchführende Stelle	Entsorgungsweg der gesammelten Abfälle
Restmüllabfuhr	14-tägig	Baubetriebsamt	Müllverbrennungsanlage der Stadt Nürnberg (thermische Behandlung)
Biomüllabfuhr („Braune Tonne“)	14-tägig	Baubetriebsamt	Umladung am EZS durch Stadtdienste GmbH, Verwertung Fa. T+E in Bechhofen, Lkr. Ansbach (teilgeschlossene Kompostierung und Vergärung)
Papierabfuhr („Grüne Tonne“)	monatlich	Fa. Hofmann, Büchenbach	Sammlung und Übergabe durch Fa. Hofmann, Büchenbach Übernahme und Vermarktung durch Fa. Palm Recycling GmbH & Co. KG, Aalen
Abfuhr von Leichtverpackungen („Gelber Sack“)	14-tägig	Fa. Hofmann, Büchenbach (Subunternehmer), Sammlung Fa. Bonn, Schwabach (Subunternehmer)	Sortierung und Verwertung durch diverse Privatfirmen im Auftrag der Betreiber Dualer Systeme
Sperrmüllabfuhr auf Abruf	einmal jährlich auf Abruf (Pauschale: 15 €)	Recyclinghof / EZS (betrieben durch Stadtdienste Schwabach GmbH)	Sortierung am Recyclinghof, Abgabe noch brauchbarer Gegenstände an Interessenten, sonst Verwertung entsprechend der jeweiligen Verwertungswege über Recyclinghof oder Beseitigung entsprechend Entsorgungsweg Restmüll (siehe oben)

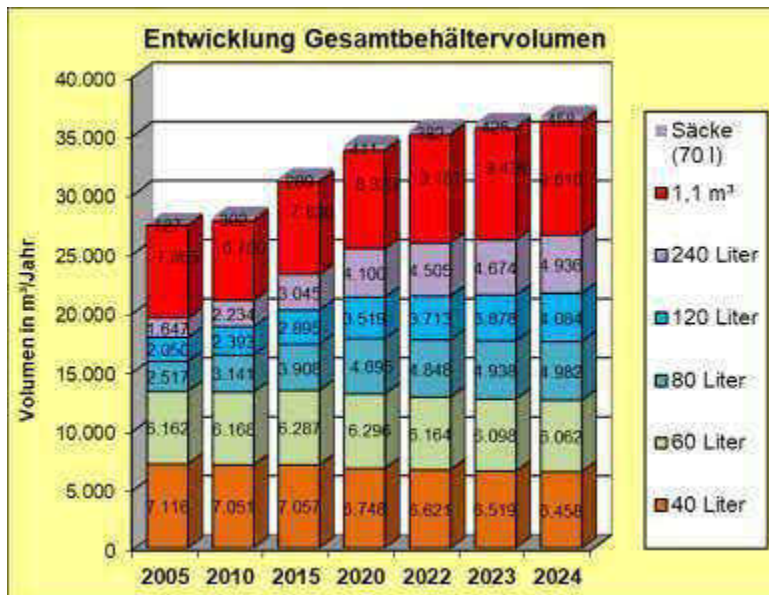
Entwicklung der Behälterzahlen der Restmüll-, Biomüll, Papierabfuhr sowie der Gelben Container (Letztere als Ausnahmen zur Gelber-SackSammlung)

	2005	2010	2015	2020	2022	2023	2024
Restmülltonne 40 l	6.842	6.780	6.786	6.488	6.366	6.268	6.210
Restmülltonne 60 l	3.950	3.954	4.030	4.036	3.951	3.909	3.886
Restmülltonne 80 l	1.210	1.510	1.879	2.257	2.331	2.374	2.395
Restmülltonne 120 l	657	767	928	1.128	1.190	1.243	1.309
Restmülltonne 240 l	264	358	488	657	722	749	791
Restmüllcontainer 1,1 m ³	196	166	190	199	220	230	234
Restmüllsäcke (70 l)	1.808	4.315	4.131	5.875	5.450	6.087	6.538
Biotonne 80 l	8.257	8.675	9.094	9.350	9.347	9.273	9.297
Biotonne 120 l	813	856	914	949	970	995	1.003
Biotonne 240 l	247	267	317	410	438	458	453
Biomüllcontainer 1,1 m ³	51	48	47	48	44	43	42
Papiertonne 240 l	15.423	15.938	16.629	16.940	17.024	16.987	17.054
Papiercontainer 1,1 m ³	295	355	453	580	632	655	666
Gelbe Container 1,1 m ³				82	110	113	114

Entwicklung der (gebührenrelevanten) Restmüllbehälteranzahl und des Behältervolumens:



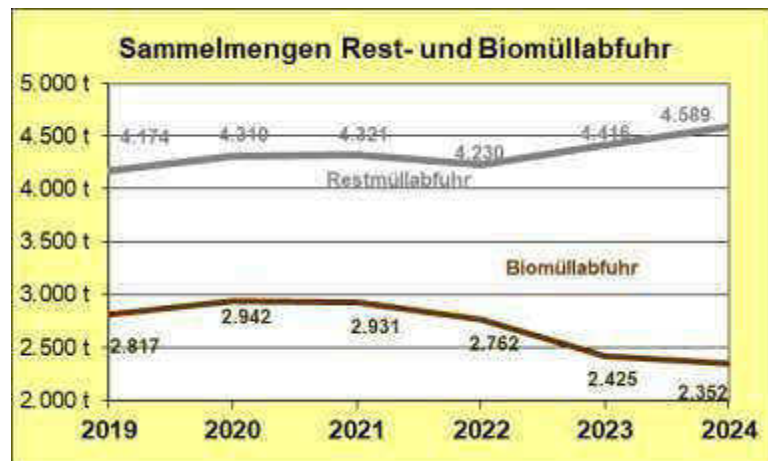
Aufgrund grundsätzlich steigender Einwohnerzahlen stieg zuletzt das Gesamtvolumen der Restmüllsammelgefäße kontinuierlich an. Bei der Anzahl der Behälter ist ein Trend zu größerem Volumen erkennbar. Damit sinkt der Anteil insbesondere an 40-Liter-Restmüllbehältern.



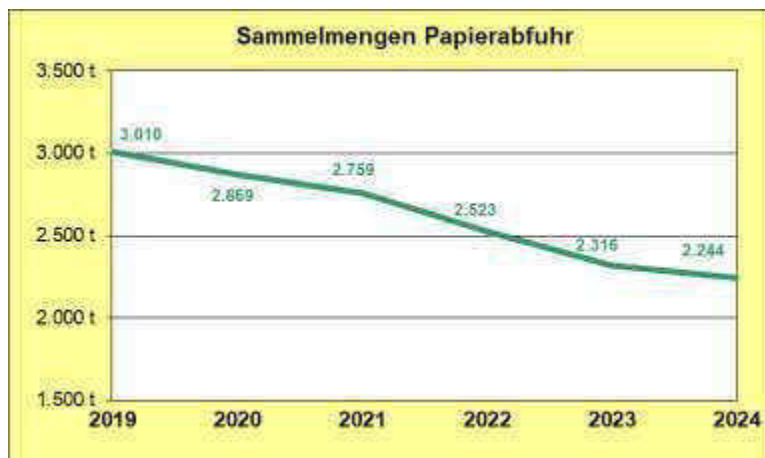
Durch die Erhöhung des Gesamtbehältervolumens ergeben sich aufgrund entsprechender Fixkostenanteile in der Abfallwirtschaft positive Auswirkungen auf die Gebühren.

Entwicklung der Sammelmengen:

Auffällig ist insbesondere der relativ deutliche weitere Rückgang der Bioabfallmenge, verbunden mit einem Anstieg der Restmüllmenge.



Zurückzuführen ist dies auf intensive Kontrollen der 1.100l-Bioabfallcontainer mit der Folge, dass 2024 in 117 Fällen die Container nicht als Bioabfall, sondern als Restmüll geleert wurden. Zudem erfolgen seit Februar 2023 auch kontinuierliche Kontrollen der kleineren Bioabfallbehälter auf Störstoffe. Hier gilt es, ein gutes Maß bei den Kontrollen zu wahren bzw. auch evtl. Maßnahmen zu finden, um einerseits eine vernünftige Bioabfallqualität zu gewährleisten, andererseits aber auch im Geschosswohnungsbau überhaupt eine getrennte Sammlung als Regelfall zu haben.



Der kontinuierliche Rückgang der Papiermenge entspricht dem bundesweiten Trend.

Über die genauen Ursachen hierüber lässt sich nur spekulieren. Die Digitalisierung von Printmedien sowie ein verändertes Konsumverhalten könnten Gründe dafür sein.



4.2.2 Bringsysteme

Neben der Möglichkeit, die meisten Abfälle direkt am Entsorgungs-Zentrum-Schwabach (siehe 5.1) anzuliefern, bestehen in Schwabach noch weitere Bringsysteme für Gartenabfälle, Problemabfälle, Glas- und Weißblechverpackungen der Dualen Systeme, Alttextilien und -schuhe. Daneben existieren weitere privatwirtschaftliche Sammelsysteme für Wertstoffe, z. B. für Batterien, Elektroklein-geräte oder Energiesparlampen über den Einzelhandel.

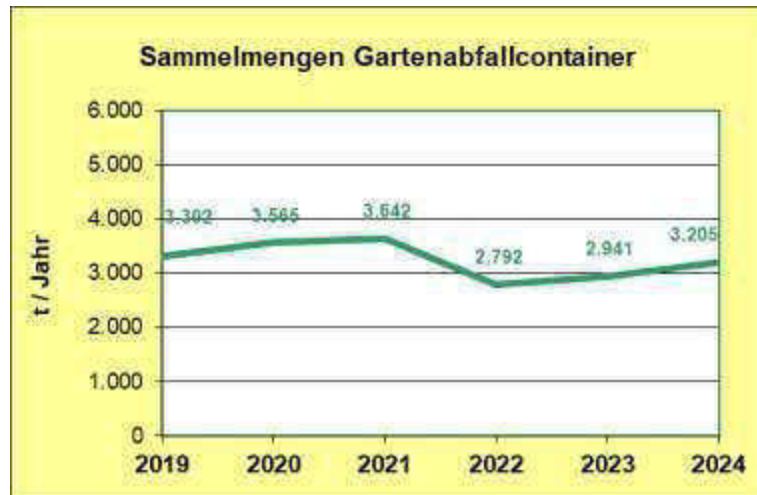
Sammel-system	Anzahl der Sammelstellen (Stand: 31.12.2018)	verantwortliche/ durchführende Stelle	Entsorgungsweg der gesammelten Abfälle
Gartenabfall- container	9 ganzjährig, zusätzlich 8 saisonal (jeweils 15.03.-15.05./15.09.-30.11.) und 1 Sonderstandort (nur Januar)	Stadtdienste Schwabach GmbH (im Auftrag der Stadt)	Kompostieranlage im Entsorgungs-Zentrum- Schwabach (vgl. 4.1.2)
Schadstoff- mobil	achtmal jährlich im Wechsel an jeweils 2 von insge- samt 6 verschiedenen Standorten im Stadtgebiet	Fa. Hofmann, Büchenbach (im Auftrag der Stadt)	Entsorgungsanlagen der Gesellschaft für Sonderab- fallentsorgung Bayern mbH (GSB), Baar-Ebenhausen
Glas- und Metallglus	53 Standorte im gesamten Stadtgebiet	Fa. Hofmann, Büchenbach (im Auftrag der Dualen Systeme)	Verwertung durch diverse Privatfirmen im Auftrag der Betreiber Dualer Systeme
Altkleider- container	46 Standorte im gesamten Stadtgebiet	R+H Textilrecycling GmbH, Adelsdorf (im Auftrag der Stadt)	

Alle Standplätze findet man auch auf <https://stadtplan.schwabach.de/> .

Entwicklung der Sammelmengen der neben dem Recyclinghof wichtigsten Bringsysteme:

Gartenabfallcontainer

Die Menge der über die Gartenabfallcontainer im Stadtgebiet gesammelten Gartenabfälle ist naturgemäß immer stark von der jeweiligen Witterung abhängig. Sie bewegt sich in der Regel konstant zwischen 3.500 bis 4.500 t/a. In 2024 fielen 3.205 t/a an.

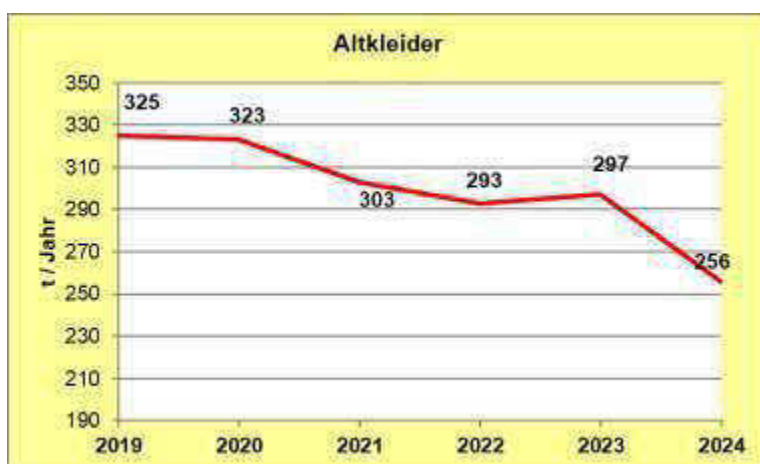


Glas- und Metallglus

Die Sammlung von Glas und Weißblech erfolgt an aktuell 53 Standorten im Auftrag der Dualen Systeme.



Altkleidercontainer



An nahezu allen Containerstandplätzen der Glas- und Metallglus im Stadtgebiet befindet sich auch ein oder mehrere Container zur Sammlung von Altkleidern und -schuhen.

Schadstoffmobil

Im Jahr 2024 betrug die Sammlungsmenge von Problemabfällen 5 t.

